

Mit herzlichem Dank an die GdF für die freundliche  
Unterstützung des Symposiums.

2015 wird das A:AI Archiv für Architektur und Inge-  
nieurbaukunst NRW der TU Dortmund 20 Jahre alt, und  
es entsteht das Baukunstarchiv NRW, das gemeinsam  
von der Architektenkammer NRW, der Ingenieurkammer  
Bau NRW, der Stiftung Deutscher Architekten und dem  
Förderverein für das Baukunstarchiv NRW unter der  
wissenschaftlichen Leitung der TU Dortmund getragen  
wird und seine Heimstatt im alten Museum am Ostwall  
in Dortmund findet. Zugleich wird das von der Stiftung  
Mercator im Rahmen des Programms »SammLehr«  
ausgezeichnete und geförderte Projekt »Planvoll« der  
TU Dortmund, das neue interdisziplinäre Lehrformen mit  
Materialien des Baukunstarchivs erprobt, vorgestellt.  
Aus diesen Anlässen setzt sich das Symposium mit  
den Fragen auseinander, welche Wissenspotenziale  
ein Baukunstarchiv bietet, welche Erwartungen an ein  
Baukunstarchiv als Wissensspeicher gestellt werden und  
welche Wege der Wissenserzeugung ein Baukunstarchiv  
gehen kann. Vertreter verschiedener gesellschaftlicher  
Bereiche und Institutionen – Universitäten, Archive,  
Museen und Fachverbände – erläutern ihre Erwartungen  
und Methoden der Wissensvermittlung.  
Im Rahmen des Symposiums findet die Eröffnung der  
Ausstellung »Nur kein Spektakel. Bauten von Bruno Lam-  
bart« statt.

<b>Leitung:</b>	Prof. Dr. Wolfgang Sonne    wolgang.sonne@tu-dortmund.de Prof. Dr. Barbara Welzel    barbara.welzel@tu-dortmund.de
<b>Veranstalter:</b>	Lehrstuhl Geschichte und Theorie der Architektur Fakultät Architektur und Bauingenieurwesen Lehrstuhl Kunstgeschichte Fakultät Kunst- und Sportwissenschaften Technische Universität Dortmund
<b>Veranstaltungsort:</b>	Baukunstarchiv NRW am Ostwall Ostwall 7, 44135 Dortmund

## DIE BEDEUTUNG DER DINGE

### Wissenspotenziale von Baukunstarchiven

Symposium  
Baukunstarchiv NRW am Ostwall  
Freitag, 11. Dezember 2015  
10:00 bis 19:30 Uhr



Archive werden gerne als Wissensspeicher sowie als Orte des kulturellen Gedächtnisses beschrieben. Verfolgt man dieses Bild weiter, so bedarf es der Erinnerungsarbeit, um dieses Gedächtnis lebendig zu halten. Anders aber als bei der persönlichen Erinnerung erfordert die Arbeit am kulturellen Gedächtnis bestimmte Methoden und Techniken, die zielgerichtet und nachvollziehbar und damit wissenschaftlich sind. Das Symposium fragt nach den Zielen und Methoden, die das in Baukunstarchiven gelagerte Material in für uns fruchtbares Wissen verwandeln. Zentral ist dabei die Besonderheit, dass dieses Wissen nicht allein sprachlich generiert und vermittelt wird, sondern auch durch die spezifischen materiellen und formalen Eigenschaften der im Archiv gesammelten Objekte: Wie vermitteln die Dinge Bedeutung, ohne dass sie durch ein linguistisches Paradigma »zum Sprechen« gezwungen werden?

## PROGRAMM

### 10:00–10:30 Grußworte

Metin Tolan, Prorektor Studium TU Dortmund  
Ludger Wilde, Planungsdezernent Stadt Dortmund

### Vorträge mit Diskussion

#### 10:30–11:00

Ernst Uhing, Architektenkammer NRW und Stiftung  
Deutscher Architekten

**Wir machen das! Architekten und Ingenieure gründen das  
Baukunstarchiv NRW**

#### 11:00–11:30

Wolfgang Voigt, Deutsches Architekturmuseum, Frankfurt  
am Main

**Die Architektursammlung als Museum**

#### 11:30–12:00

Eva-Maria Barkhofen, Akademie der Künste, Berlin

**Die Architektursammlung als kultureller Schatz**

#### 12:00–13:30 Mittagspause

#### 13:30–14:00

Hans-Dieter Nägelke, Architekturmuseum der TU Berlin

**Die Architektursammlung an der Universität**

#### 14:00–14:30

Barbara Welzel, Nathalie von Möllendorff, TU Dortmund

**Die Architektursammlung in der Lehre: das Projekt  
»Planvoll«**

#### 14:30–15:00

Wolfgang Sonne, Regina Wittmann, TU Dortmund

**Die Architektursammlung in der Forschung: Projekte mit  
dem A:AI**

#### 15:00–15:30

Alexander Markschieß, RWTH Aachen

**Wozu braucht die Kunstgeschichte ein Baukunstarchiv?**

#### 15:30–16:30 Kaffeepause

#### 16:30–18:00 Podiumsdiskussion

**Was soll das Baukunstarchiv NRW in der  
Wissensproduktion und -vermittlung leisten?**

Heinrich Bökamp, Ingenieurkammer Bau NRW  
Christoph Grafe, Bergische Universität Wuppertal/Vlaams  
Architectuurinstituut

Ursula Kleefisch-Jobst, M:AI NRW

Hans-Jürgen Lechtreck, Museum Folkwang Essen

Moderation: Barbara Welzel, Wolfgang Sonne,  
TU Dortmund

#### 18:00–19:30 Vernissage der Ausstellung

**»Nur kein Spektakel. Bauten von Bruno Lambert«**

Wolfgang Sonne, TU Dortmund Begrüßung

Alexandra Apfelbaum, TU Dortmund Einführung